

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 9 (1942)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Veranstaltungen im Konzert-, Vortrags- und Theaterleben der Stadt Burgdorf 1940/41

Dr. Max Widmann

In diesem *zweiten Kriegswinter*, über den zu berichten ist, machte sich gar unliebsam die einsetzende *Kohlennot* geltend, was zu Einschränkungen der öffentlichen Anlässe nötigte. War im ersten Kriegswinter die Zahl der *musikalischen* Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr von 22 auf 13 zurückgegangen, so konnten immerhin diesmal 16 derartige Anlässe stattfinden, von denen freilich nur die Hälfte von Burgdorfer Vereinen ausgingen, während die andern durch auswärtige Kräfte bestritten wurden. Im Interesse der Kohlenersparnis mußten im Gemeindesaal (der längere Zeit auch für den sonntäglichen Gottesdienst benutzt wurde, weil die Kirche nicht geheizt werden konnte) einzelne Konzerte an zwei aufeinanderfolgenden Abenden stattfinden.

Die *Theatervorstellungen* im Casino mußten während des ganzen Monats Januar infolge des Kohlenmangels gänzlich wegfallen, erreichten aber in der übrigen Zeit die stattliche Zahl von gegen 30 Aufführungen.

Nach dieser allgemeinen Vorbemerkung ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Musik

Im Oktober 1940 konzertierten an zwei Abenden (19. und 30. Oktober) die in Rohrbach internierten Polen im Gemeindesaal, der beide Male ausverkauft war. Der durch Lehrer Bühler in Rohrbach vortrefflich geschulte Männerchor von ca. 40 Mann trug alle Nummern, polnische und erstaunlicherweise auch schweizerdeutsche Lieder, auswendig vor und als Solist auf dem Flügel wirkte der ausgezeichnete polnische Pianist Aleksander Kagan mit, der hauptsächlich Kompositionen seines großen Landsmannes Chopin zum Vortrag brachte.

Ebenfalls im Gemeindesaal traten an zwei aufeinanderfolgenden Abenden (der Kohlenersparnis wegen) am 26. und 27. Oktober, zunächst die von W. Schmid geleiteten Sängerscharen des Frauen- und Töchterchors und des Männerchors des Kaufmännischen Vereins auf, mit einem Konzert, dessen Ertrag dem zivilen Frauenhilfsdienst gewidmet war (als Solistin wirkte die Geigerin Fräulein Züsi Lüthi mit); der nachfolgende Abend (27. Oktober) war dem Orchesterverein Burgdorf eingeräumt, der unter der Direktion von Luc Balmer aus Bern ein Beethovenkonzert gab (Ouvvertüre »Die Geschöpfe des Prometheus«, Pastoral-Sinfonie und C-Moll Klavierkonzert, mit Elise Faller aus Chaux-de-Fonds als Solistin).

Eine kulturelle Großtat im musikalischen Leben Burgdorfs war die am 23./24. November in der Kirche durch den Liederkranz, den Gesangverein und den Lehrgesangverein veranstaltete Aufführung des »Deutschen Requiems« von Brahms unter Leitung von Otto Kreis mit den Solisten Helene Fahrni und Otto Schläfli unter Mitwirkung des Berner Stadtorchesters. In der »Neuen Berner Zeitung« schrieb der Musikkritiker Kurt Joß am Schlusse einer ausführlichen Besprechung des weihevollen Konzertes (dessen Hauptprobe am Samstagnachmittag die Internierten der Umgebung unentgeltlich beiwohnen durften): »Seit 15 und mehr Jahren sind wir Zeuge davon, wie in der Stadtkirche von Burgdorf alljährlich, bei Beginn und im Ausklang des Winters, die Standardwerke der Oratorienliteratur aufgeführt werden. Otto Kreis und August Oetiker sind die Pioniere dieses vortrefflichen, wahrhaft guten Geistes, und ihre vielen Mitarbeiter am edlen Werk bezeugen uns, daß im Bernervolk der echte, tatbereite Geist unermüdlich wach bleibt. Das ‚Deutsche Requiem‘ von Brahms ist ein neuer Markstein in der Burgdorfer Kulturgeschichte und hat in Otto Kreis einen vorbildlich gestaltenden, sensiblen und musikalisch völlig aufgeschlossenen Interpreten gefunden.«

Am 9. November hörte man im Gemeindesaal die unter dem Namen »Petits chanteurs de la croix de bois« auftretenden Pariser Sängerknaben, denen am 19. Dezember die »Singvögel« des Freiburgers Abbé Bovet folgten, die zu Gunsten der Internierten konzertierten.

Am 1. Dezember fand im Gemeindesaal ein Soldatenliederkonzert des Männerchors »Sängerbund« statt, dessen Direktor Ivar Müller zwischenhinein auf dem Flügel eine Ballade von Chopin spielte. Als Gesangssolistin wirkte in dem Konzert mit: Luise Geißeler aus Bern.

In der Kirche fand am 15. Dezember das übliche Konzert der Primarschule statt (Leitung Herr Fritz Schär). Als Gesangssolistin trat Hedi Gallati auf, als Solist auf der Violine der elfjährige Uli Lehmann.

In der Gsteigtturnhalle ließen sich am 20. Dezember das Spiel des oberaargauischen Gebirgs-Infanterieregiments und ein Soldatenchor des Regiments hören.

Das neue Jahr wurde am 1. Januar durch ein Konzert der Stadtmusik Burgdorf (mit Franz Flückiger als Gastdirigent) im Hotel Guggisberg eröffnet.

Am 8. Januar folgten im Gemeindesaal das Kammermusikkonzert eines Instrumentalquartetts aus Beinwil zugunsten der französischen Internierten und am 19. Januar das allwinterliche Kammermusikkonzert des Berner Streichquartetts (eingeladen von der Casino-Gesellschaft Burgdorf) mit Werken von Beethoven, Mozart und Brahms, das wie gewohnt einen hervorragenden Genuß bot.

Der 7. Februar brachte in der Gsteigtturnhalle ein Konzert des Spiels des 6. polnischen Regiments mit Frau Moser aus Langenthal als Gesangssolistin.

Am 30. März veranstaltete der Gesangverein Burgdorf unter der Leitung seines Dirigenten Otto Kreis ein Schubert-Konzert, in dem Frl. Lisa Della Casa als Gesangssolistin viel Beifall erntete.

Am Palmsonntag (6. April) gab der Orchesterverein Burgdorf mit Fred Hay aus Langnau als Gastdirigent und Jürg Stucki aus Bern, der das Violinkonzert von Beethoven hervorragend zum Vortrag brachte, im Gemeindesaal ein schönes Konzert, in dem außer der Coriolan-Ouvertüre von Beethoven auch eine Sinfonie von Mendelssohn gespielt wurde.

Am 20. April ließ der Jodlerklub Burgdorf im Gemeindesaal seine Weisen erklingen und als Vorleser wirkte, wie schon öfters, der Schriftsteller Werner Bula aus Bern mit.

Zuguterletzt fand auch dieses Jahr im Schloßhof droben das »Maisingen« des Männerchors »Liederkranz« wieder statt (es mußte freilich, des schlechten Maiwetters wegen, auf den 6. Juni verschoben werden), das erstmals im Jahr 1938 veranstaltet worden war und letztes Jahr wegen der Mobilmachung hatte ausfallen müssen. Den Chor leitete Herr Andreas Egger und wiederum wirkte, wie 1938 und 1939, ein Bläserensemble mit.

Theater

Seit zwölf Jahren schon zieht jeden Winter das Städtebundtheater Solothurn - Biel (Direktion Leo Delsen) im Casino-Theater zu einer Reihe von Gastspielen bei uns ein, die sich der fortgesetzten Gunst des Publikums erfreuen und diese auch redlich verdienen. Der Wagemut der Direktion, auch in diesem zweiten Kriegswinter eine Theatersaison durchzuführen, hat sich gelohnt. Es wurde erstmals sogar eine Theatergemeinde gebildet, deren Mitglieder gegen eine Gebühr von 3 Fr. zum Bezug verbilligter Billets berechtigt sind, eine Einrichtung, die sich bewährt hat und daher wohl beibehalten wird. Mit Rücksicht auf die jeweilen um 22 Uhr eintretende Verdunkelung der Stadt wurde der Beginn der Vorstellungen auf 20 Uhr, also eine Viertelstunde früher als bisher, festgesetzt. Es fanden 23 Gastspiele des Städtebundtheaters statt, drei mehr als im Vorjahr, trotzdem den ganzen Monat Januar hindurch das Theater wegen der Kohlennot geschlossen bleiben mußte.

Die Eröffnung der Spielzeit fand am 10. Oktober statt mit einer Aufführung des Schauspiels »Der Widerspenstigen Zähmung« von Shakespeare, unter der Regie von Vasa Hochmann, dessen Tätigkeit als Spielleiter wie als Darsteller in allen Schauspielaufführungen sich als ganz hervorragend auszeichnete. Ihm war es auch zu danken, daß am 3. November zum 50. Todestag Gottfried Kellers im Theater eine Sonntags-Matinee eingeschoben werden konnte. In sehr reizvoll arran-

gierten szenischen Darstellungen aus den Werken Gottfried Kellers bewährte sich die Regiekunst Vasa Hochmanns auch hier aufs beste, so daß der Versuch dieser Vormittags-Vorstellung ein schöner Erfolg war. Die Gedächtnisrede zu Ehren des gefeierten Dichters hielt Dr. Max Widmann.

Am 7. November fand eine Aufführung von Dostojewskijs Schauspiel »Schuld und Sühne« in einer Bearbeitung von Vasa Hochmann und unter seiner Regie statt; am 28. November folgte Schillers »Maria Stuart« und im zweiten Teil der Spielzeit, am 27. Februar, bot uns Vasa Hochmann eine Aufführung von Shakespeares »Hamlet«, der am Schluß der Saison, am 24. April, gar noch eine stilvolle Wiedergabe von Goethes »Faust« folgte, deren Verdienst ebenfalls wieder Vasa Hochmann gebührt.

Eines besondern Erfolges hatte sich, wie anderwärts auf den Theatern, das Schweizer Soldatenstück »Gilberte de Courgenay« des Baslers Mäglin mit der Musik von Hans Haug zu erfreuen, das schon in der letztjährigen Spielzeit vom Städtebundtheater gegeben worden war und wiederum so gut gefiel, daß es gleich drei Mal gespielt werden konnte, am 31. Oktober und Sonntag 1. Dezember (nachmittags und abends).

An Lustspielaufführungen bot das Ensemble des Städtebundtheaters »Die Schule für Ehemänner«, »Eine Frau wie Jutta«, »Der kleine Star« und »Scampolo«, in welchen letztern Werken das anmutige Talent der jungen Basler Schauspielerin Marianne Kober, die schon letztes Jahr dem Verband des Städtebundtheaters angehörte, neuerdings sich Lorbeeren holte.

Bekanntlich pflegt das Städtebundtheater auch das Genre der Oper und der Operette mit Erfolg. In der Oper »Madame Butterfly« von Puccini wirkte in der Titelrolle Frl. Lisa Della Casa aus Burgdorf als Gast mit und absolvierte dieses Debut als Opernsängerin mit sehr hübschem Erfolg, so daß die Aufführung vom 5. Dezember am 11. Dezember wiederholt werden mußte. Als weitere Opernvorstellung wurde am 20. März Verdis »Traviata« gegeben und an Operetten wurden geboten: »Teresina« (17. Oktober), »Der Vogelhändler« (14. November),

»Die lustige Witwe« (19. Dezember), »Der geliebte Dieb« (13. Februar), »Das Dreimäderlhaus« (13. März), die aus dem Amerikanischen stammende Revue-Operette »Rosmarie« (deren Uebertragung in die deutsche Sprache das Städtebundtheater für Europa erworben hat) und als letzte Vorstellung der Saison am 1. Mai »Der Vetter aus Dingsda«.

Noch häufiger als in früheren Jahren diente die Bühne des Casino-Theaters auch andern Unternehmungen als nur dem Städtebundtheater zum Schauplatz, so vor allem der Künstlergruppe »D'Artagnan« der französischen Internierten, die im November unter der Regie von Marius Clemenceau vom Antoine-Theater in Paris und unter Mitwirkung anderer hervorragender Kräfte französischer Bühnen, eine originelle und witzige, mit zeitgenössischen Anspielungen durchsetzte große Revue drei Mal zur erfolgreichen Aufführung brachte. (Als dann im Januar im Casino, des Kohlenmangels wegen, nicht gespielt werden konnte, bot die Gruppe »D'Artagnan« eine neue Revue ähnlicher Art am 11. Januar in der Gsteigtturnhalle, ebenfalls unter großem Beifall.)

Ein großer und voll verdienter Erfolg war den Aufführungen des berndeutschen Lustspiels »D's Schmocklerlisi« von Otto von Greyerz beschieden, welche unter der bewährten Regie von Dr. Della Casa das Burgdorfer Liebhabertheater im Monat März veranstaltete. So stark war die Anziehungskraft dieser trefflichen Inszenierung, daß das Stück im ganzen sieben Mal gegeben werden konnte und zugunsten des Casinotheaters einen ganz netten Reinertrag abwarf. (Im Anschluß fanden auch in Thun einige Aufführungen durch das Burgdorfer Ensemble statt.)

Nicht im Casinotheater, sondern im Gemeindesaal, traten Burgdorfs »jüngste Schauspieler«, die Schüler des Kindergartens, gegen Ende März mit von ihren Lehrerinnen mit viel Mühe und Hingabe vorbereiteten Aufführungen an die Öffentlichkeit, die solchen Massenbesuch und so viel Anklang erlebten, daß sie am 17./18. Mai wiederholt werden mußten. Der Ertrag fiel das erste Mal der Kasse des Kindergartens, das zweite Mal den kriegsgeschädigten Kindern des Auslandes zu.

Im Casinotheater gab Ende Mai ein unter dem Namen »Armeetheater« auftretendes Ensemble schweizerischer Darsteller verschiedener Bühnen zweimal Knittels Schauspiel »Via Mala« und fand dank der tüchtigen Leistung der Hauptdarsteller damit wohlverdienten Beifall.

Vorträge

Wie schon seit zwei Jahrzehnten war es auch im Winter 1940/41 wieder die Casinogesellschaft (Vereinigung für Literatur, Kunst und Musik), welche den Hauptteil des Vortragsprogramms unserer Stadt bestritt. Es fand außer dem schon unter der Rubrik »Musik« erwähnten Konzertabend des Berner Streichquartetts, das wiederum durch die Casinogesellschaft berufen wurde, im Gemeindesaal als zweiter öffentlicher Abend eine Otto von Greyerz - Gedächtnisfeier statt, an der nach einigen einleitenden Worten von Dr. Max Widmann Professor Dr. H. Baumgartner aus Bern die gehaltvolle Gedächtnisrede hielt, Staatsanwalt Bähler mit Vorlesungen aus den Werken des Dichters erfreute und ein kleiner Chor des Lehrerengesangsvereins Burgdorf Röseligartenlieder ertönen ließ. Im Casinosaal wurden sieben Abende im Kreise der Gesellschaft veranstaltet, an denen als Gäste der Casinogesellschaft sprachen: Dr. Hugo Debrunner aus Stäfa (über den Maler Frank Buchser), Ellen Widmann (über »Sprachkultur und Sprechtechnik«), Dr. Hugo Mauerhofer aus Bern (über »Der gehemmte Mensch«), der Walliser Dichter und Förster Adolf Fux (Vorlesung aus eigenen Werken), Walter Marti aus Oberburg (über die Knabenarmenanstalt auf dem Bättwil bei Burgdorf in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts), Professor Georg Thürer aus St. Gallen (Vorlesung aus eigenen Werken), und das Vorstandsmitglied Gymnasiallehrer Dr. Walter Rytz hielt einen gelehrten Vortrag über »Schimmelpilze, die Reagenzien des Vitaminforschers«.

An Veranstaltungen, die nicht von der Casinogesellschaft, sondern von andern Vereinen ausgingen, sind zu erwähnen vier Vortragsabende, die auf Veranlassung der Freisinnig-demokratischen Partei im Rahmen des Staatsbürgerkurses stattfanden, an denen sprachen: Dr. Max Nef (Bern) über die Schweiz im heutigen Europa, Fürsprecher Pflüger (Münsingen) über

Jugend und Politik, Professor Frauchiger (Zürich) über die Aufgaben der Demokratie, und Frl. Dr. Elisabeth Merz (Thun) über das Thema »Was hat die Schweizerfrau zu verteidigen?« Im Hotel Guggisberg hielt Herbert Moos (Genf) einen öffentlichen Vortrag über »Umwelt und Innenwelt der Schweiz«, in der Gsteigtturnhalle fand ein Filmvortrag von Oberstlt. Erb über »Ausbildung und Kampf unserer weißen Truppen« statt; im Cercle romand sprach Professor Pierre Kohler (Bern) über Eugène Rambert; eingeladen von der Völkerbundvereinigung behandelte im »Stadthaus« Fritz Wartenweiler das Thema: »Zuschauer oder Mitarbeiter am Weltgeschehen«, im Gemeindesaal sprach Frl. Elisabeth Müller (Thun) über: »Was fordert unsere Zeit vom erziehenden Menschen« und am 13. Mai, ebenfalls im Gemeindesaal, Oberst Oskar Frey über: »Kann sich die Schweiz verteidigen«, welche Frage natürlich mit einem kraftvollen Ja beantwortet wurde.

Es ist aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, dass das Vortragsleben unserer Stadt im Winter 1940/41 so reich befruchtet war wie noch selten und daß die soeben erwähnten Abende fast ohne Ausnahme Fragen zur Diskussion stellten, die in unserer aufgewühlten Zeit jeden Schweizer beschäftigen müssen.

Kunstaussstellungen

Auch auf diesem Gebiete ist in unserer Chronik einiges festzuhalten.

Im September 1940 veranstaltete das Möbelhaus Meister in Burgdorf eine Wohnkunstaussstellung mit 40 eingerichteten Zimmern, in denen man auch Plastiken von Margrit Wermuth, sowie Gemälde von Hans Zaugg betrachten konnte, und im März 1941 wurde diese Ausstellung, die beide Male vielfachen Besuch aufwies, wiederholt, diesmal mit Gemälden von Kuno Amiet, Bruno Hesse und Alfred Glaus, denen sich abermals Plastiken von Margrit Wermuth beigesellten. Schließlich sei noch erwähnt, daß im Dezember 1940 der Maler Ernst Gerber aus Oberburg im »Stadthaus« 40 Aquarelle und Oelbilder zur Schau brachte, denen ebenfalls Beachtung und Anerkennung zuteil geworden ist (am 27. Mai 1941 wurde der junge Künstler nach kurzer Krankheit durch den Tod abberufen).

Ein ganz besonderer Kunstgenuß wurde am 11. Juni Burgdorf zuteil durch ein Gastspiel des in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannten Zürcher Schauspielhauses, das im ausverkauften Casinotheater Goethes unvergängliches Drama »Iphigenie in Tauris« in vollendeter Wiedergabe zur Darstellung brachte und für diesen auserlesenen Genuß begeisterten Beifall erntete.

Am 21. Juni sodann betrat der Gymnasialverein »Bertholdia« die Bretter unseres Musentempels und bot unter der Regie von Dr. Franz Della Casa einen unterhaltenden »Bunten Abend«.

In der schönen Sommernacht vom 9. Juli endlich folgte als imposante Freiluft-Veranstaltung bei der neuen Markthalle am Emmenstrand durch eine aus Soldaten der 3. Division zusammengesetzte Spieltruppe von 200 Mitwirkenden eine Aufführung des von Emil Schibli verfaßten patriotischen Festspiels »Eidgenossenschaft«, die den fast 2000 Zuschauern starke Eindrücke hinterließ. Es war eine erhebende Gedenkfeier des 650jährigen Bestehens des Schweizerbundes.